

Saale-Zeitung.

Sechshundertzweiter Jahrgang.

werden die 6 gepaltene Kolonialwaren...

Ercheint täglich vormals...

Redaktion und Druck-Verwaltung...

Nr. 421.

Halle a. S., Sonnabend, den 7. September.

1912.

Die Marokkofrage und die internationale Verklärung.

Von Dr. Hans Wehberg (Düsseldorf).

Weder wenige Fragen der auswärtigen Politik gibt es...

In einem Tage, nachdem Deutschland seinen Kriegsschiff...

Beide Konventionen sind nur dadurch verständlich, daß...

es gefahrlos, wenn ein Staat über derartige Ansprüche...

Wenn aber die Schiedsgerichtsbarkeit in vielen Fällen...

So ist es gekommen, daß die heutige Diplomatie eine...

Auf der zweiten Haager Konferenz hat man einen internationalen...

Dessgleichen ist die Haltung der Diplomatie bei schweren politischen...

Die Befämpfung eines Krieges aus rein ethischen Gründen...

Die Diplomatie hat aber heute nicht nur die hohe Aufgabe...

Feuilleton.

Parfifal-Schutz.

Von Alexander Orton.

Die Frage, ob Wagner den Parfifal tatsächlich für ewige...

Man muß vor der Geschichte der Entstehung Bayreuths...

Millionen und Millionen Deutsche ringen verzweifelt nach Kunst...

können, und nun will man vor all diesen in Herzensnot...

Was die Profanierung des Parfifal auf den profanen...

Soviel Schamgefühl darf man wohl den deutschen Opernbühnen...

der gleichen schluchzenden Erschütterung des befehligen Chors...

Ich glaube gerne, daß Wahnsfriedes Stammgäste Schutzp...

Stu uns der Kauf! weniger teuer, daß Gounod seine...

Wir Armen wollen mit der Musik vorliebnehmen, selbst...

Wollte man aber verstanden, durch Hartungierung dem...

meist minderwertige und schlechte...



Die Fleischnot.

Die Abhilfsvorschläge der Stadtparlamente und die Fleischer.

Aus Gera wird uns geschrieben: Der hiesigen Fleischerinnung war vom Stadtrat ein Schreiben zugegangen, worin mitgeteilt wurde, daß der Gemeinderat beschloffen habe, argentinisches Gefrierfleisch einzuführen, dessen Verkauf die Fleischerinnung übernehmen möchte. Wenn die Innung nicht dafür sei, dann wolle der Stadtrat selber den Verkauf organisieren. Daraufhin hatte die Fleischerinnung eine Verammlung einberufen, in der einstimmig beschlossen wurde, den Verkauf aus folgenden Gründen, nicht zu übernehmen. Die Innung hat vom Deutschen Fleischerbunde, der überall Erfindungen einzuzeigen habe, Beweise dafür, daß eriens das Fleisch, das drei bis vier Monate gefroren liegt, beim Auftauen nicht recht einwandfrei sei. Der Saft laufe wie Wasser heraus und dem Fleische sei dann der Gehalt entzogen, es werde in wenigen Tagen sauer und fängt an zu faulen, so daß den Verkäufern dadurch großer Schaden erwächst, auch ist das Fleisch zur Wurstfabrikation nicht zu verwenden. Zweitens könnte es der Fleischer nicht so billig verkaufen wie der Stadtrat, denn der Fleischer müßte doch Unkosten wie Mele, den Lebensunterhalt für sich selber usw. in den Verkaufspreis hineinrechnen. Der hiesigen Verwaltung bedarf die Steuerzahler einfach das Defizit. Die Innung hat infolgedessen den Beschluß gefaßt, den Verkauf nicht zu übernehmen, der Stadtrat möge aber bei der Regierung dahin wirken, daß die Grenzen aufgemacht würden, damit lebendes Vieh nach Deutschland hineinkommen könne.

Wir können die ablehnende Haltung der Geraer Fleischer nicht recht verstehen! Wenn den Londonern und den in London lebenden Deutschen das Gefrierfleisch gut und nützlich ist, so ist es begreiflich, weshalb es den Geraern weniger gut schmecken soll. Erst gestern machten wir auf ein Urteil des feinfühnigen Abg. Geh. Kommerzienrats Mans in der Bamberger Stadtverordnetenversammlung aufmerksam, der das Gefrierfleisch aus seinem Londoner Aufenthalt kennt und der das Fleisch gut und nützlich gefunden hat. Die Forderung: „Die Grenzen auf“ unterstreicht das Fleisch konsumierende Publikum selbstverständlich ebenso gern wie die Fleischermeister; wenn aber das entzerrte Viege einzuweisen nicht vorhanden ist, dann greift man nach dem, was am nächsten liegt. Wir erwarten am kommenden Montag von unserem Stadtparlament in Halle, daß es sich, falls auch dort ähnliche Einwände erhoben werden, nicht verblüffen läßt, sondern praktische und erprobte Wege einschlägt, um der Fleischnot zu wehren. — Sehr zutreffend sagt übrigens das „Geraer Tageblatt“ zu der Skepsis der Geraer Fleischerinnung: „Das argentinische Gefrierfleisch, von dem z. B. ein großer Teil der Londoner Bevölkerung lebt, erfreut sich im Gegentheil zu dem Pessimismus des Deutschen Fleischerbundes dort des allerbesten Rufes. Der Verkauf wird ja auch bald hier lehren, wer recht, wer unrecht gehabt hat.“

4. Offenbach a. M. 5. Sept. Die heutige Stadtverordnetenversammlung nahm einstimmig einen Antrag an, der den Oberbürgermeister ersucht, bei der hiesigen Regierung Suspension der Futtermittel, Fleisch- und Viehzölle, Einführung von Vieh und frischem Fleisch und Milderung der veterinären Vorschriften bei der Fleischzufuhr zu beantragen. Weiter wurde der Verwaltungsausschuß beauftragt, mit der Verwaltung geeignete kommunale Maßnahmen zu beraten. Gedacht wird hierbei an Bildung einer Vieh-einkaufsgesellschaft, an Gründung einer für öffentlichen Schweinezuchterei und eventuell an ein Abkommen mit den Metzgern, um dadurch zu billigeren Preisen zu kommen.

4. Krefeld, 5. Sept. Auf Einladung des Oberbürgermeisters hat die im vorigen Jahr eingeleitete Teuerungskommission beschlossen, nach dem Vorbilde Wiesbadens eine Verflechtung mit der Mecklenburger herbeizuführen, nach welcher die Fleischpreise durch eine gemischte Kommission festgesetzt werden sollen. Zweitens soll nach Barmer System der Verkauf von Seefischen seitens der Stadt wieder aufgenommen werden.

4. Stuttgart, 6. Sept. Nachdem die Fleischer Groß-Stuttgarts den Beschluß gefaßt haben, jede Preisermäßigung des Fleisches abzulehnen, haben die Gewerkschaften den strengsten Boykott von Fleisch und Wurst proklamiert.

Hinderung des Spionagegesetzes.

(Von unserem militärischen Mitarbeiter.)

Die „Mil-pol. Korrespondenz“ schreibt, auf Grund einer besonderen Information:

Unsere militärischen Behörden arbeiten schon seit längerer Zeit auf eine Verschärfung der Spionagegesetzgebung hin. Es kommt dabei den militärischen Stellen weniger auf eine Erhöhung des Strafmaßes für verurteilte oder vollendete Spionage an, als darauf, daß der Begriff der Spionage weiter gefaßt wird. Man will nicht mehr warten, bis die ausländischen Spione wirklich Material gesammelt haben, sondern will von vornherein es ihnen unmöglich machen, sich in den Besitz solchen Materials zu setzen. Aus diesem Grunde erscheint es zweckmäßig, die Strafbestimmungen des Spionagegesetzes dahin auszuweiten, daß u. a. bereits das Betreten von Gelände, das zu Befestigungsanlagen gehört, mit einer nicht zu niedrig zu bemessenden Freiheitsstrafe geahndet wird. Sogar der Mißbrauch von öffentlichen Gebäuden so weit zu ziehen, daß eine Annäherung Unbefugter an die geheim zu haltenden Anlagen praktisch als ausgefallen angesehen werden kann. Werden bei Ausländern dort photographische oder Meßapparate vorgefunden, so wäre bereits der Tatbestand der vollendeten Spionage mit der Folge der höheren Strafe als gegeben anzusehen, auch wenn von diesen Apparaten noch kein Gebrauch gemacht worden ist. Es ist, ferner gesagt, das Hauptgewicht darauf zu legen, daß Ausländer von den Eintritten in Landbesonderheiten möglichst ferngehalten werden. Das ist aber nur möglich, wenn die Gerichte die Verwaltungsmaßnahmen der Aufsichtsbehörden durch entsprechende Strafzuteile energig unterstützen. Man hat es in militärischen Kreisen vielfach bemerkt empfunden,

daß die Gerichte Ausländer, die in verdächtiger Nähe von Befestigungs- und ähnlichen Anlagen angetroffen und unter Spionageverdacht festgenommen worden waren, wegen der ungenügenden Gehehensvorschriften straflos lassen mußten, weil ihnen — keine Spionage nachgewiesen werden konnte. Infolgedessen ist sicherlich mancher ausländische Spion, dem es gelang, sein Material rechtzeitig beiseite zu schaffen, oder der sich auf sein gutes Gedächtnis verlassen konnte, ohne sich Aufzeichnungen zu machen, mit einem blauen Auge davon gekommen, obwohl ihm eine empfindliche Strafe gebührt hätte. Daß außerdem die Befehlsnamen sämtlicher Instrumente und sonstiger Gegenstände, die dazu dienen könnten, den Spionen die Ausführung ihrer Absicht zu erleichtern, durch das Gesetz vorgegriffen werden müßte, ist selbstverständlich.

In dieser Richtung ungefähr bewegen sich die Forderungen unterer militärischen Stellen auf Verschärfung der Spionagegesetzgebung, die wohl schwerlich als zu weitgehend angesehen werden dürfen, und deren baldige Erfüllung man im Interesse unserer Landesverteidigung nur wünschen kann.

Deutsches Reich.

Die Frauenfrage

Wird aus dem diesjährigen Fortschrittlichen Parteitag in Mannheim einen nicht unbedeutenden Teil der Beratungen bilden. Eine Reihe von Anträgen, darunter auch ein solcher des sächsischen Landesverbandes, liegt zu dieser viel umstrittenen Frage bereits vor. Von besonderem Interesse dürfte es deshalb sein, heute die Meinung der Schriftstellerin Zoë v. K. u. p. die am 28. Oktober ihren 80. Geburtstag in der Kaiserpfalz Tilleda feiert, zu hören. In ihrem Buch „Die Frau der Gegenwart“ (Berlag Wilh. Möller, Berlin) sagt sie: „Selbstredend kann es nur die arbeitende, denkende Frau der Gegenwart sein, die verheiratete und unverheiratete, welche ich vor Augen führe.“ Auch wenn diese Frage keine Intelligenzfrage wäre, so muß sie doch Beachtung finden. „Die 35 Prozent „Eingekerkerten“ müssen versorgt werden. Wie man den Armen und Elenden nicht die Unterart, Dummheit und Apathie, verweigert, den hungerigen Bettler nicht von der Schwelle jagt, so kann man nicht unbarbarisch zu sein, sich auch seiner menschlichen und überdiesigen Verpflichtung gegen die darben, gattenlose Frauenwelt nicht entziehen.“ Die Lebensansprüche sind, richtig angesehen, doch nur Ausflüsse eines erhöhten Kulturlebens. „Die größte Lebenslust besteht eben heute darin, die Leistungsfähigkeit in gesunder Weise zu steigern, durch Leibes-, seelische und geistige Arbeit, Humor z., damit den Forderungen einer erhöhten Kulturarbeit Rechnung getragen werden kann, ohne in die traurige, nerenzerrüttende, allgemeine Halt zu verfallen, die ein uneligiöser Begleiter uneres modernen Kulturlebens ist.“ Die Auffassung der Sozialdemokratie ist ihr „eine Kurzsichtigkeit und Verblendung“, auch die Behauptungen einer Villa Braun sind ihr übertrieben. „Die Frau ist die Priesterin des Hauses“, die Wächterin heiliger Stätte. Jede Veränderung muß geschehen „zum Behen des deutschen Bürgerhauses.“

Hinichtlich des Stimmrechts will sie die Verhältnisse, die jene Konzeption in anderen Ländern gerechtfertigt hat, nämlich den häuslichen Wohlstand, verneinen. Sie äußert sich darum zu mir: „Selbständige Gewerbetreibende müssen wohlberücksichtigt werden. Es ist auch nicht abzuweisen, warum nicht ihre Stimme gehört werden soll, soweit Angelegenheiten in Kirche und Schule in Frage kommen. Die industriell beschäftigte Frau vom Gewerbe gericht auszusprechen, liegt auch kein Grund vor. Im Wahlrecht scheint das Naturgesetz eine Grenze zu setzen; denn wie die Frau nicht die Pflicht der Landesverteidigung übernehmen kann, so kann sie auch nicht das Recht des Verteidigers beanspruchen. Will man aber einen Anfang machen, so sollte man in der Kommune beginnen!“

Der scheidenden Frau schreibt sie ins Stammbuch jenes Wort von Gustav Struensee:

Die Verhältnisse sind oft stärker als wir, aber wir dürfen den Kampf dagegen ebenso wenig wie unsere Ehre aufgeben. B. Sch.

Der Tod Dr. Burdards.

Die Trauerfeier für den verstorbenen Präsidenten des Hamburger Senats, Bürgermeisters Dr. Burdard, findet Dienstag vormittag 10 Uhr in der St. Petrikirche statt. Aus Anlaß des Ablebens des Bürgermeisters Dr. Burdard ist dem Hamburger Senat folgendes Telegramm des Kaisers zugegangen:

Bern, 6. Sept. Die Nachricht von dem plötzlichen Tode des Bürgermeisters Burdard hat mich als das schmerzhafteste erfüllt. Ich spreche dem Hamburger Senat und der Hamburger Bürgerschaft meine tief empfundene Teilnahme aus zu dem Verlust Ihres Staatsoberhauptes, dieses von mir hochgeschätzten Mannes, dessen große Verdienste von seiner Vaterstadt ebenso unermessen bleiben werden, wie ich ihm wegen seiner hervorragenden Geistes- und Herzenseigenschaften und seiner oft erprobten Beteiligung im Reichsinteresse ein dauerndes, dankbares Andenken bewahren werde. Wilhelm I. R.

Ein sozialdemokratischer Landtagspräsident.

4. Rudolfsstadt, 6. Sept. Zum Präsidenten des Landtages wurde heute, wie vorausgesehen war, der sozialdemokratische Abg. Geschäftsführer Winter (Frankenhäuser) mit 15 gegen 1 Stimme gewählt. Das Amt des Vizepräsidenten wurde dem bürgerlichen Abgeordneten Gust. bestiger Krieger (Großthieft) ebenfalls mit 15 gegen 1 Stimme übertragen. Bei den Wahlen wurden sämtliche Mandate mit Ausnahme desjenigen des im Wahlkreis 3 im gewählten Fabrikbesizers Meißner, über dessen Wahl in drei Punkten Erhebungen ange stellt werden sollen, für gültig erklärt. Ein vom bürgerlichen Abgeordneten Herold eingetragter Antrag auf Veränderung des Wahlrechts fordert die Erhöhung der Zahl der Landtagsabgeordneten von 16 auf 18, wobei den privilegierten Wahlen 12 und den allgemeinen Wahlen 6 Mandate vorbehalten werden sollen. Die höchstbesteuerten Industriellen und Großgrundbesitzer sollen je 2 Mandate erhalten. Bei der jetzigen Zusammen-

setzung des Landtages ist an eine Annahme des Antrages nicht zu denken.

Ferner wird uns berichtet:

4. Rudolfsstadt, 6. Sept. Die Regierung gab dem Landtag ein Gutachten von Professor Laband's Straßburg bekannt, das es als zulässig bezeichnet, von der Verfassung abzuweichen, wenn wiederholt eine verfassungswidrige Mehrheit Beschlüsse faßt, die das verletzen.

Dieses Gutachten, das so läßt der Verfassung das Lebenslicht ausbläßen, scheint uns doch sehr anstößig.

Regierungsmaßnahmen zur Milderung der Fleischnot?

Durch die Blätter geht die Mitteilung, daß der Versuch der deutschen Industrie, Ende Oktober mit der Zufuhr bedeutender Mengen ausländischen Gefrierfleisches zu beginnen, von der bayerischen, sächsischen und auch der Reichsregierung unterhütet werde. Da nach dem Fleischbeschaugesetz die Einfuhr von Gefrierfleisch nur in halben oder ganzen Tierkörpern gestattet sei, habe sich die bayerische Regierung mit der Leitung des Reiches ins Einvernehmen gesetzt, um die sich ergebenden Schwierigkeiten zu beseitigen. Leider soll nach der „Deutschen Tageszeitung“ an Stellen, die davon unterrichtet sein müßten, von diesen Plänen nichts bekannt sein. Das erwählte Blatt fügt hinzu: „Die Meinung muß auch schon deswegen unrichtig sein, weil der Bundesrat allein über die erforderliche Veränderung des Fleischbeschaugesetzes nicht befinden könnte. Derartige Änderungen könnten selbstverständlich nur von beiden Faktoren der Gesetzgebung, vom Bundesrat und Reichstag, beschlossen werden.“

Wir möchten diese Schlussfolgerung nicht ohne weiteres unterstreichen. Es handelt sich hier um die Befestigung eines dringenden Notlandes, der dem Bundesrat unseres Dajurhaltens die Berechtigung gibt, vorderrand selbständig vorzugehen, sobald das ausländische Gefrierfleisch in der Tat in ausreichenden Mengen und in genügend einwandfreiem Zustande zu beschaffen sei, um die Katastrophe wirklich zu beheben. Es kann gar keine Frage sein, daß der Reichstag derartigen Notmaßnahmen ohne weiteres die nachträgliche, verfassungsmäßige Genehmigung erteilen würde. Und es würde, wie wir gestern bereits andeuteten, der politischen Ausbeutung des Mißstandes seitens der Sozialdemokratie die Spitze abbrechen, wenn die Regierung endlich ihre Jurisdiktion aufgibt und in Aktion tritt, um solche Abhilfsmittel wenigstens zu probieren, die ausföhrbar sind und auch wirksam erscheinen.

Ein neues Reichsgesetz.

(Von unserm Berliner Mitarbeiter.)

Nach dem Muster des Komptabilitätsgesetzes, das in Preußen seit dem Jahre 1895 in Kraft ist, wird im Reichslagehauss am 2. Entwurf zu einem Reichsstatistikgesetz im Laufe der kommenden Winterferien ausgehen soll. Schon im Jahre 1906 ist durch den Freiherrn v. Stengel dem Parlament die Einbringung einer solchen Konzeption angekündigt worden. Im Vorjahre hat Herr Wermuth die Verträge wiederholt. In dem neuen Gesetz wird eine reiche Menge von Erfahrungen des Reiches und der Einzelstaaten festgelegt werden. Es wird u. a. enthalten: Bestimmungen über strittige Einnahmen, über die Verwaltung, Übertragung und gegenseitige Verrechnung von Reichsgeldern innerhalb der verschiedenen Ressorts, über Etatüberführungen usw. Im ganzen dürfte der Entwurf etwa 40 bis 50 Paragraphen umfassen. Die Regierung vertritt sich mit dem Reichstage, dadurch eine gegen früher sehr viel vereinfachte und glattere Abrechnung über den gesamten Reichshaushalt.

Die Duellforderung des Hauptmanns Kammer.

Die zeitliche Zentrumspreffe hat dem Amtsrichter Kuntze, der bekanntlich dem Zentrum angehört, zu vernehmen, wie Amtsgerichtsrat Sprenger in Westf., der nachdem er eine Duellforderung erhalten hatte, der Staatsanwaltschaft Anzeige machte. Allerdings dürfte, im Falle der Bestätigung des Kammer und Reichsbau, auch hier das Ergebnis sein, daß Amtsrichter Kuntze wegen Ablehnung der Forderung eines gerichtsnotorischen Gesetzeswahrgenommens sein dürfte, den bisher mit Ehren getragenen Offiziersrock auszuziehen. In diesem Falle würde allerdings die Angelegenheit hiermit erledigt, vielmehr eine Interpellation im Reichstage zu erwarten sein.

Gegen die Fideikommiss.

Nach Mitteilung aus Kreisen höherer Forstbeamten soll der Großherzog von Hessen, wie die „Mainzer Volkszeitung“ unter Vorbehalt berichtet, den für die Umwandlung des durch Herrn v. Waldhufen in den Kreisen Mainz und Bingen erworbenen Großgrundbesitzes in ein Familienfideikommiss erforderlichen landesherrlichen Konsens verweigert haben, weil er eine weitere Bindung land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke in der Form des Fideikommisses nicht billige.

„Die Kirche hat das erste Wort.“

Aus München wird geschrieben: Eine recht sonderbare Szene, die sich bei der Beerdigung des Reichers von Speidel abspielte, hat, wie nachträglich in Intimen Kreisen bekannt, ohne daß sie bisher den Weg der Öffentlichkeit gefunden hätte, der Pariser „Figaro“ von der hiesigen Rundschau, der die Beidenpredigt halten sollte, fast bedeutend zu spät, Oberstaatsrat Zolner von der Intendantur (sich) veranlaßt, die zeitliche Karteposte auszufüllen und zu erst zu predigen. Nach dem auf dem Pariser, der den Staatsrat in einer Weise abspannte, daß allgemeine Empörung herrschte. Er erklärte einem: „Jetzt hat die Kirche das erste Wort.“ Die Seele gehört jetzt der Kirche, mag sie früher dem auch immer gehört haben.

Weinhaus Broskowski

Grosse Auswahl delikater Spezialgerichte zu kleinen Preisen.
Junge Rebhühner.
Oderkrebse und Krebsgerichte, Heigländer Hummer.
Prachtvoller Malosso-Kaviar.
 Diner 1-3 Uhr. — Apartes feines Menü à 2.00 u. 2.50 Mark.

Ausland.

Zur Entrevue Berchtold-Bethmann.

Das offizielle „Wiener Fremdenblatt“ widmet an leitender Stelle der am Sonnabend im Schlosse Büla u. stattgefundenen Zusammenkunft des deutschen Reichskanzlers mit dem Grafen Berchtold eine lange Besprechung und konstatiert, daß zwar keine besondere politische Angelegenheit die Zusammenkunft veranlaßt habe, doch aber trotzdem die internationale Situation und die jüngsten Ereignisse insbesondere in der Türkei einer eingehenden Erörterung unterzogen werden dürften.

Russlands Flottenbesuch in Kopenhagen.

Am 20. September, einen Tag nach dem Eintreffen des englischen Geschwaders, erscheint vor Kopenhagen auch eine starke russische Flotte, bestehend aus zehn Panzerschiffen und 35 Torpedobooten und Torpedobooten, so daß insgesamt ein halbes Hundert fremde Kriegsschiffe auf der Außenreede von Kopenhagen liegen werden. Oberkommandierender des russischen Geschwaders ist Vizeadmiral v. Gien, mit dem Panzerkreuzer „Rurik“ als Flaggschiff. Im übrigen besteht das Panzergeschwader aus den Linienschiffen „Imperator Paul“, „Andrei Perwojanow“, „Jesarewitsch“ und „Gawa“ unter dem Kommando des Vizeadmirals Manowski, sowie aus den Panzerkreuzern „Admiral Malarow“, „Pallada“, „Bogatyr“ und „Gromobol“ unter Kommando des Konteradmirals Baron Ferien. Hierzu kommen noch etliche Transport- und Minenschiffe, die von Konteradmiral Schults befehligt werden. — Es ist also beinahe die gesamte russische Flotte, die bei Kopenhagen den englischen Freunden und den Dänen vorgeführt werden soll. Außer den drei neuen Panzerschiffen enthält die Flotte nämlich nur die wenigen Schiffe, die den Russen nach dem Zusammenbruch von Tschushima übrig geblieben sind und zwar nur deshalb, weil sie sich in neutrale Häfen geflüchtet hatten.

Marokko.

Der Zug nach Marokko.

In Pariser Regierungskreisen wird Diautens Plan, gegen Marokko zu marschieren, mit eifrigem Verstande aufgenommen, da er dem anfänglichen Programm widerspricht. Doch glaubt man, der General werde gute Gründe hierfür haben. Ferner verläuft, daß nach der Befreiung der in Marokko eingeschlossenen Franzosen eine weitere Aktion gegen die

Stämme des Hochafrikas beginnen werde, die Plünder langer Hand vorbereitet habe, wobei bereits unterworfenen Stämme als Hilfstruppen dienen sollen. Die jüngsten Teilerfolge und das Eintreffen von Verstärkungen haben den französischen Eroberungseifer ansteigend neu belebt. — Einmalen hat es noch gute Wege mit der Befreiung der in Marokko gefangenen Franzosen, denn in Marokko scheint Et Siba nötig Herr der Lage zu sein. — Aus Tanger wird gemeldet, daß aus Marokko zahlreiche Judenfamilien geflüchtet seien. In Mogador seien 65 Familien eingetroffen. Drei aus Marokko geflüchtete Juden wurden in der Nähe von Fez von Marokkanern getötet. Eine französische Kolonne wurde aufgeboten, um die Ebene von Gais bei Fez von Kriegerbanden zu säubern. Außer dieser unternehmen noch zwei andere französische Kolonnen Streifzüge in die Gegend von Fez.

Von einer „Beruhigung“ Marokkos kann jedenfalls auf absehbare Zeit nicht mehr geredet werden; denn es haben schon wieder

neue Kämpfe

stattgefunden. Oberst Blondelat wurde am 1. September um 2 Uhr nachts zehn Kilometer südlich von dem Lager des Obersten Marchand von Teilen des Jaerflammes angegriffen. Nach Tagesanbruch wies die Kolonne den Angriff zurück und verfolgte den Feind 25 Kilometer weit nach Süden. Die Verluste des Feindes waren beträchtlich. Am 4. September ist Oberst Pein von Suf el Taba zu einem dreitägigen Erfindungszug in das Gebiet der Med Amran aufgedrungen.

Paris, 7. Sept. Aus Casablanca wird gemeldet: Die nach Marokko entsandten Truppen gehen in zwei Kolonnen vor. Sie hoffen morgen in die Stadt einzuziehen zu können.

Tanger, 7. Sept. Die Rads Anstus und Gellat sind nach Marokko aufgedrungen, um sich mit Et Siba zu vereinigen. — Am 5. September ist der Franzose Pinagel sechs Kilometer von Mekra von Arabern aus unbekanntem Gründen von Marokkanern ermordet worden.

Keine Erkrankung des Kaisers von Oesterreich.

Der Kaiser von Oesterreich befindet sich vollkommen wohl. In den Reichsbesitzungen des Kaisers, der aus Peking am 8. September nach Wien zurückkehrt, tritt keine Veränderung ein. Wie die offizielle Korrespondenz mitteilt, beginnt der Aufenthalt des Kaisers in Schönbrunn am 8. September. Die Gerüchte von einem Unwohlsein dürften darauf zurückzuführen sein, daß der Kaiser infolge des schlechten Wetters den gewöhnlichen Morgenpaziergang unterließ. Der Kaiser empfing übrigens im Laufe jedes Tages alle Persönlichkeiten wie immer.

Die Vorschläge Berchtolds.

Die letzten Vorschläge des Grafen Berchtold betr. die Balkanprovinzen des türkischen Reiches sind von dem englischen Staatssekretär Grey geprüft worden und haben auf ihn einen sehr günstigen Eindruck gemacht.

Wien, 7. Sept. Wie der Korrespondent der „Neuen Freien Presse“ in Konstantinopel erfährt, wird die Pforte, falls der Meinungsaustrausch der Großmächte über den Vorschlag des Grafen Berchtold zu einem Kollektivvertrag führen würde, denselben mit einer Gegenforderung beantworten und zwar verlangen: Aufhebung der Kapitulation und Zustimmung zur Zollherabsetzung. — Erst nach der Gewährung dieser Gegenforderung hofft die Pforte Mittel und Wege zu finden, die Reichsverwaltung entsprechend den Wünschen der Großmächte zugunsten der Nationalitäten zu reformieren.

Oesterreichs innere Politik.

Anfang nächster Woche wird Kaiser Franz Josef behufs Teilnahme am Eucharistischen Kongresse aus Peking nach Wien zurückkehren. Die Rückkehr des Kaisers wird gleichzeitig das Signal zu wichtigen politischen Entscheidungen bilden. Zunächst handelt es sich um die Frage der Rekonstruktion des österreichischen Ministeriums; insbesondere dürfte die Entscheidung darüber fallen, ob der Ministerpräsident Graf Stürgkh im Amte bleibt oder demittiert; ferner handelt es sich um die Festsetzung der Herbstsession der Delegationen. Man nimmt an, daß sofort nach Beendigung des Eucharistischen Kongresses ein gemeinsamer Ministerrat stattfinden wird, in welchem der Termin der Einberufung der Delegationen und auch das Programm für dieselben festgesetzt werden wird. Nach einer Meldung des „Neuen Wiener Tagbl.“ wird auch die Frage der Umbewaffnung der österreichischen Artillerie sowie die Frage des Flottenbauprogramms im gemeinsamen Ministerrat behandelt werden.

Dr. Sunjassen will die offene Tür.

In einer von Beamten und einflussreichen Chinesen besuchten Versammlung trat Dr. Sunjassen in Peking für die Politik der offenen Tür ein und empfahl die Benutzung fremden Kapitals und Heranziehung fremder Ingenieure als Berater, weil China ohne fremde Hilfe nicht vorwärts komme.

Sonder-Angebote zum Jahrmarkt!

Leinen- und Baumwoll-Waren.

Hemdenstuch Stück per 10 Meter 4.50 4.25 4.00 3.75 3.25 2.75	Blusenstanielle in grosser Ausmusterung Meer 90 75 65 55 45	Weisse Taschentücher Linnen u. Halb- leinen 1/2 Dutzend 1.75 1.25 90	Wischtücher bunt kariert 1/2 Dutzd. 1.45 1.15 90
Louisianastuch Stück per 10 Meter 5.00 4.70 4.30 3.75	Kleidervelour in grossen Sortimenten Meter 65 55 45 45	Bunte Taschentücher grosse Muster- Auswahl 1/2 Dutzend 30 25 15	Staubtücher u. Ledertücher 1/2 Dutzend 15 15 10 8
Bettzeug, kariert grosse Muster-Aus- wahl Meter 50 45 40 33	Rob-Barchente nur haltbare Gewebe Meter 70 65 60 45	Kindertaschentücher weiss und bunt Stück 10 8	Bettbezüge bunt kariert, mit 2 Kopf- kissen Stück 4.50 4.00 3.25
Bettzeug, gestreift prima Qualitäten Meter 90 45 38	Schlafdecken weiss und farbig Stück 2.25 2.00 1.85 1.35 88	Gerstenhorn-Handtücher 1/2 Dutzend 2.25 2.00	Bettbezüge bunt gestreift, mit 2 Kopf- kissen Stück 5.00 4.50 3.75
Schürzen-Gingham solide Qualitäten Meter 70 60 50	Betttücher weiss und bunt Stück 2.00 1.85 1.60 1.45 1.25 98	Orell-Handtücher weiss und bunt gestreift 1/2 Dutzend 2.00 2.10	Bettbezüge weiss Louisiana, mit zwei Kopfkissen Stück 5.90 4.75 4.00
Hemden-Barchente waschechte, solide Qualitäten Meter 50 42 38	Tischtücher solide Jacquard-Gewebe Stück 2.15 1.75 1.30 1.25	Jacquard-Handtücher bewährte Qualität 1/2 Dutzend 4.75 4.00 3.50 3.00	Bettbezüge weiss Satin oder Damast, m. 2 Kopfkissen Stück 7.25 6.50 6.20
Kleider-Stoffe	Handschuhe, Strümpfe	Kinder-Mützen	Damen-Konfektion.
Haushälterestoff doppeltbreit, starkfad., halbwollenes Gewebe, Streif, Nopp. u. Karos Mtr. 70 60 50 45	Dameshandschuh mit Fingern, in Zwi- n und Trikot, in allen Farben Paar 65 55 38	Südwester aus Stoffen engl. Art. Leder- tuch, Leder und Samt Stück 4.35 3.00 2.25 1.75 1.25 98 80	Paletot aus meliertem kräftig. Stoff Stück 14.75 12.50 9.50
Cheviots f. Haus- u. Kinderkleid, Karos, Streif, u. m. Bord., 90 cm br., gr. Frt.-u. Musterausw. M. 1.35 1.10 1.00 95	Damenhandschuh halbblang mit Fingern giatt u. durchbrochen, alle Farben Paar 90 85	Knaaben-Sport-Mützen aus Stoffen englischer Art Stück 1.00 1.40 1.30 1.00 80 55	Paletot aus schwarzem Prädmet mit Blende Stück 13.50 10.50 7.75
Zibeline angoraarnt, Gewebe in Flamm, Streifen u. Karos, 90 cm breit, gr. Ausmusterung Mtr. 1.25 1.15 95 85	Damen-Strümpfe engl. Länge, glatt und durchbrochen, schwarz und farbig Paar 95 75 65	Kieler Matrosen-Mützen für Knaben u. Mädchen mit Band St. 2.00 1.90 1.50 1.00 90 50	Frauen-Kragen in schwarz und meliert Stück 12.50 9.75 7.50
Halbwolle einfarbig u. bedruckt, prakt. Kleiderstoff, 85-90 cm breit Mtr. 1.15 95 85 75 65 75	Herren-Sohlen grau, Wolle, plattiert u. Vigogne Paar 1.00 75 55 35	Prinz Heinr.-Mützen neue Fassons Stück 2.00 1.75 1.50 1.30 1.00 80 60	Jaden-Kostüm aus Stoffen engl. Art Stück 27.50 22.50 17.50
Karierte Stoffe f. Blusen u. Kinderkleid, gr. Farben u. u. Muster- auswahl, doppeltbreit, Mtr. 95 85 75	Blaudruck bestbewährte Qualitäten Mtr. 90 45 35	Jagdwesten für Herr., pr. Qual. Stück 5.00 4.50 4.00 3.00 2.50	Kostüm-Rock aus farbigen Stoffen mit Knöpfen und Knöpfen Stück 5.50 3.75 2.50
Blusenstoffe gr. Farb- u. u. Musteraus- wahl, gestreift u. mit Bordüren Mtr. 1.50 1.35 1.10 1.00 95 85 75 65 90	Swan-Boy für Herr., braun u. blau St. 3.50 3.00 2.50 2.00 1.50	Strickjacken	Blusen aus Velour u. Wolle, kleidsame Formen Stück 5.50 3.75 2.50

Geschäftshaus

J. LEWIN

Halle a. S., Marktlatz 2 u. 3.

Diesen Sonntag bis abends
7 Uhr geöffnet.

Wir bitten um Besichtigung
unsrer Schaufenster.

Für die kommende Saison bietet mein Lager die größte Auswahl

Eiserner Ofen und Kochherde in allen Systemen und Ausstattungen.

Dauerbrandöfen

für Aufgasföföde.
Fabrikate „Riesner“, „Juncker & Ruh“, „Loenhold“
schwarz, vernickelt, emailliert,
von 50 bis 1200 Kubikmeter Heizkraft.

Dauerbrand-Kaminöfen

in eleganter Majolika-Emaille.

Dauerbrandöfen Irisches System,

für jedes Brennmaterial,

„Winters Germanen“

neueste Modelle 1912.

schwarz, vernickelt, emailliert, mit Majolika-Fliesen.

„Musgraves Original Irische Ofen“

(Esch & Co., Mannheim).

Kunde und viereckige Zieröfen,
Rippenöfen, Mantelöfen, Fliesenöfen,
Kirchenöfen.

Reparaturen an Öfen und Herden
in eigener Werkstatt prompt und billig.

Max Herrmann

vorm. Wilh. Heckert



Musterlager der Ofenfabrikate
des Fürstlich Stolberg'schen
Hüttenamtes Jisenburg a. H.

Spezialität: Irische Öfen in modernen Formen
mit Hinkelbehang und Fliesenanlagen.

Berner empfehle ich:

Irische Öfen

mit Blechmantel in einfacher Ausstattung zum Preise
von M. 10.—, 13.50, 15 bis 25.—.

Regulier-Füllöfen. Heizöfen. Kochöfen. Transportable Kochherde,

schwarz und fl. emailliert.

für Haushaltungen, Gote's, Rittergüter.

Gasöfen und Gasradiatoren Petroleum-Heizöfen.

Preislisten und Kostenschläge
liegen gern zu Diensten.



Gr. Ulrichstr. 57,

Fernsprecher 171.

Zur idealen Fusspflege

Chasalla

fertig nach Mass, drückt nicht, passt genau,
anatomisch richtig, In- und Ausland-Patente.

Alleinverkauf in Halle a. S.:

August Pirl, Geiststr. 10.



Piano-Sessel,
Piano-Lampen,
Zaktmesser,
Notenständer

in reicher Auswahl

Ritter

Pianoforte-Fabrik, Hofftelegraf.



Ein Sie ein Auto kaufen,
verlangen Sie billigste
Angebot der

Adler und Brennabor.

Ständige Ausstellung
moderner Autos.
Zubehör, Pneumatics,
Reparaturen schnell u. billig.

Heber & Streblow,

Maschinenfabrik
auss. Deltischerstr. 10.



Eiserne u. kupferne Kessel

v. 30—400 Str.
Transportable
Kessel-
feuerungen
v. 40—250 Str.



Waschgefässe,

ausgefertigt u. billige, größte Museum-
Böttcherer Schillerhof 1, dicht am
Markt 5^{te} Kabati. Bez. 1873.

Himbeer-Sirup

mit feinsten Himbeeren eingekocht
per Btl. 60 S. empfiehlt
Carl Booch, Weichstr. 112,
Werkplatz im
Zurm. Leipzigerstr. 61/62.

Wollwasch-Seife

ersch. 20 Btl.
unentgeltlich zum Waschen von
Golfjaden. Sportmägen. Sweater
u. Unterzeug. Voll. Strümpfen zc
H. Schmo Nachr., Gr. Steinstr. 54.

Unsere geehrte Kundenschaft eruchen wir ebenso höchlichst wie
bezugnehm., die kleinen Rabattmarken gegen
Klebermarken unzutauschen,

da dieselben nur in den durch die erforderliche Anzahl von 50 Markt
bestellungsweite 25 Markt vollgekauften Büchern gegen den ent-
sprechenden Betrag von 6 Markt bestellungsweite 3 Markt einget.
werden.

In unseren sämtlichen Filialen, den sämtlichen Geschäften
der Firma F. H. Krause und bei den Kutschern sind Bücher
erhältlich und sind genannte Geschäfte angewiesen, den Umfang
der Absetzen zu vollziehen.

Bei dieser Gelegenheit empfehlen wir angelegentlich unser, aus
garantirt reinem Roggenmehl hergestelltes

wohlschmeckendes Brot.

Gebrüder Schubert,

Fernsprecher 675. Dampfbrot-Fabrik, Merseburgerstr. 102.

Filzhüte

Jeder Art, auch Herrenhüte, werden gewünscht gefertigt, nach
neuesten Formen modernisiert und in bekanntester
Ausführung schnellstens geliefert.

A. Tenner, Gutfabrik, Mittelstr. 6.

Für Wintersaaten ist Peru-Guano

„Füllhornmarke“ der beste Dünger.
Er liefert die Ackerkrume und fördert die Gew. Wir empfehlen
diesen Dünger sowie alle übrigen Düngemittel und Futterartikel
billigst in bester Ware unter Gebührgarantie.

Spless & Meyer, fr. Otto Koebke,
Halle a. S.

Von Dienstag, den 10. d. M.,
habe wieder eine große Anzahl

belgischer Arbeitspferde

Außerdem habe auch ältere, direkt
aus der Arbeit taugende

schwere Pferde.

Wilhelm Stock.

Sangerhausen. Fernspr. 46.

Hoek van Holland-Harwich. England.

Route nach

Halle (über Goslar) ab 11,13 v.m., London an 8,00 v.m., Durchgehende
Korridorwagen und Speisewagen. Turbinendampfer.
Drahtlose Telegraphie und Unterwasser-Glockensignal.

Korridorzüge mit vom Anlegeplatz der Dampfer in
Restaurationswagen Harwich, sowohl nach London als
auch nach York und dem Norden von
England, ohne London zu verlassen.

Näheres durch
Max Lippmann, Volkmanstr. 4, Telephon 4271.

Das Liverpool Street Hotel ist mit dem Anknüpfungsbahnhof in London
direkt verbunden. — Näheres durch H. C. A. m. n. d. v., Hotel-Manager.

Börsen-Interessenten!

Leset unseren heutigen Wochenbericht „Zur
Börsenlage“ nebst Spezialartikel über den
Cassa-Industriemarkt.

Zusendung auf Wunsch kostenlos.
Wir empfehlen uns ferner zur Ausführung von
Effekttransaktionen zu kulanten Bedingungen.

Martin Jacoby & Co., geschäftl., Berlin SW. 68.

Soeben erschienen:

Max Geissler

„Die sieben Glückfuder“

Mit dem Bilde des Verfassers in feinem
Autotypdruck. :: In farbenprächtigem
Leinenbande, Druck auf
feinem, holzfreiem Papier 3 Mk.

Dieser neue Roman des erfolgreichen und
beliebten Erzählers wird seinen zahlreichen An-
hängern wiederum eine höchst willkommene
Lektüre bieten.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung,
Verlag Otto Hendel, Halle S.

Versicherungen aller Art

vermittelt bei modernsten Bedingungen zu billigen Prämien
für die Magdeburger Feuerversicherungs-Ges.,
Mannheimer Versicherungs-Gesellschaft,
„Tontonia“, Versicherungs-Kolonie, Leipzig,
Bremer Spiegelglas-Vers.-Ges. u. G.
etc.

Martin Heuber, Generalagent,
Kl. Ulrichstr. 19 a, Fernruf 834.

Verkauf eines Konkursmassen-Lagers.

Das zur Konkursmasse Max Schneider in Göthen, Markt-
platz, gehörige Warenlager, bestehend aus Wasserrührwaren,
Textilien zc., im Lagerwert von ca. 37.000 Mk. inkl. Inventar, soll
im ganzen verkauft werden. Die Befreiung des Lagers kann am
18. September vorm. von 11 bis 1 Uhr erfolgen und werden die
Verkaufsbedingungen und Lage im Geschäft ausgelegt.
Verzinslose Offerten mit einer Bietungscaution von 4000 Mk.
sind bis zum 18. September 3 Uhr an den Untertzeichneten abzu-
geben unter Anfertigung der Verkaufsbedingungen. Auch das
Geschäftsgrundstück des Schuldners nebst Geschäftseinrichtung ist
eventuell mit zu kaufen.
Göthen, den 6. September 1912.
Der Konkursverwalter.

Wegen Aufgabe

aller Lampen, Kandel, Kronen, email, Goldfäden, Bräun- und
Bismutlampen, Spielwaren zc. zu sehr billigen Preisen.
Emil Steinhof, Au der Klausbrücke,
Robert Braunsstr. 6. Ed.

Anzüge u. Paletots

werden repariert, geändert, ge-
bügelt und vor Stoff dazu bringt,
tadellos neu angefertigt.

Rauchhaus, Georgstr. 2 I.

Perzina-Piano

anerkannt bestes Fabrikat,
Hauptmann, 580 Mk.,
wird zu verkaufen.

H. Lüders, Mittelstr. 9/10,
Beste Landung am Blau.

Wollene mit der Daub gestricke Socken

empfiehlt H. Schmo Nachr.,
Gr. Steinstr. 54.

Runde Handform- Käse,

Stück 5 und 8 S. in Schoden
billiger.

Ia. Limburger u. Schweizer Käse.

F. H. Weber,
Gr. Steinstr. 46, neben
Bahnhof.